# Ausschreibung Modellprojekte 2008:

# Prävention von Essstörungen in Rheinland-Pfalz

## 1. Einleitung

Mehr als jedes fünfte Kind zwischen 11 und 17 Jahren leidet nach den jüngsten Daten des Kinder- und Jugend-Gesundheitssurveys (KIGGS) unter Symptomen einer Essstörung. Das sind 1,4 Millionen junge Menschen. 56 % Prozent der 13- bis 14Jährigen wollen nach einer Umfrage der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung dünner sein. 63 % Prozent sagen, dass sie gerne besser aussehen würden. Diese Zahlen weisen darauf hin, dass das Thema Prävention von Essstörungen nach wie vor einen hohen Stellenwert hat. Die Ausweitung des Schönheitsideals auf Jungen bzw. Männer, pro-Anorexie-Angebote im Internet, der Schlankheitswahn in der Modeindustrie und die Rolle von Multiplikatoren und Angehörigen sind unter anderem zentrale Themen.

Essstörungen können ein Versuch sein, gängigen Schönheitsidealen zu entsprechen, „verbotene“ Gefühle wie z.B. Aggressionen zu unterdrücken, mit unangenehmen Situationen und (traumatischen) Erfahrungen oder mit Konflikten, die aus widersprechenden Rollenanforderungen resultieren, umgehen zu können.
Für viele Jugendliche wird der Körper zum Austragungsort von Problemen: Sie „fressen alles in sich hinein“ (Süßigkeiten, Stress, Ärger…) oder sie brauchen das Hungern, um wenigstens einen Bereich zu haben, über den sie autonom bestimmen können. Fehlt ein guter Bezug zum eigenen Körper, können daraus psychosomatische Erkrankungen und der Verlust des Selbstwertgefühls (mit allen Folgen der Aggressivität gegen sich selbst) entstehen.

Basierend auf den bisherigen Kenntnissen zur Prävention von Essstörungen werden in 2008 Modellprojekte zur Weiterentwicklung des Themas unterstützt.

## 2. Projektziele

Die geförderten Modellprojekte sollen folgende Ziele zum Gegenstand haben:

- Die Entwicklung von innovativen und effektiven Methoden zur Prävention von Essstörungen bei Jugendlichen, die eine praxisnahe Projektarbeit ermöglicht.
- Es sollen Methoden angewandt werden, die eine frühe Erreichbarkeit der Zielgruppe im Blick haben.
- Die aktuell zentralen Themen im Bereich der Essstörung sollen Berücksichtigung finden (wie beispielsweise die Ausweitung der Zielgruppe auf Jungen, die Auseinandersetzung mit dem Internet oder der Modeindustrie).
- Die Modellprojekte sollen eine Praxisnähe aufweisen und Anleitung zur landesweiten Umsetzung geben.
- Die Modellprojekte sollen eine umsetzbare Konzeptentwicklung beinhalten, die Vergleiche zwischen den Projektstandorten und Arbeitsansätzen ermöglicht.
- Durch zeitgleiche Umsetzung der Projekte soll die regionale, aber auch die landesweite Netzwerkbildung gefördert werden.
- Die Modellprojekte sollen dokumentiert werden.

- Die Öffentlichkeitsarbeit zu den Modellprojekten findet in Absprache mit dem Büro für Suchtprävention der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. statt.

## 3. Umfang

Für die Modellprojekte ist der Zeitraum eines Jahres vorgesehen, der sich wie folgt gliedert:

| | |
|---|---|
| Anmeldung und Auswahl | September 2008 |
| Informationsveranstaltung und Planungsphase | Oktober 2008 |
| Umsetzungsphase | ab November 2008 |
| Modellprojekttreffen | April 2009 |
| Auswertung und Evaluation | ab August 2009 |

Der Zeitrahmen stellt eine Orientierung für die Projektabläufe dar, damit eine Kooperation zwischen den Veranstaltern der Modellprojekte und der Erfahrungsaustausch möglich sind.
Der zeitliche Rahmen der einzelnen Modellprojekte ist variabel gestaltbar, sollte aber mit der Konzeption übereinstimmen.

## 4. Voraussetzungen

Die Modellprojekte werden in Kooperation mit dem Büro für Suchtprävention der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. angeboten und mit Mitteln des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen in Rheinland-Pfalz unterstützt.
Die Projekte sind fachlich in die Arbeit des Kompetenznetzes Essstörungen eingebunden.

Die Koordination der Modellprojekte erfolgt durch das:
Büro für Suchtprävention der
Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V.
Nina Roth
Karmeliterplatz 3
55116 Mainz
06131-206924
www.lzg-rlp.de
nroth@lzg-rlp.de

Die Teilnahme an den Modellprojekten erfolgt durch eine **Bewerbung mit Projektskizze bis zum 31.08.2008** an das Büro für Suchtprävention der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V..
Teilnahmeberechtigt sind Institutionen, die in Ihrer Arbeit mit Jugendlichen, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren oder Angehörigen das Thema Suchtprävention von Essstörungen umsetzen bzw. Angebote dazu planen.

## 5. Inhalte

Die inhaltliche Gestaltung der Modellprojekte obliegt in Abstimmung mit dem Büro für Suchtprävention der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. den einzelnen Veranstalterinnen und Veranstaltern.
Wichtig ist dabei, dass die Prävention von Essstörungen im Vordergrund steht und nach aktuellem Kenntnisstand umgesetzt wird.

## 6. Auswertung der Modellprojekte

Die Modellprojekte werden durch die jeweiligen Konzeptionen von den einzelnen Projektanbieterinnen und Projektanbietern organisiert und vom Büro für Suchtprävention der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. fachlich begleitet und evaluiert. In diesem Rahmen findet eine gemeinsame Auswertungsveranstaltung statt.

Alle Modellprojekte werden nach Ablauf im Rahmen der Auswertung in 2009 dokumentiert.

## 7. Dokumentation

Die Auswertung und Dokumentation der Modellprojekte unterstützt die Weiterentwicklung von Angeboten zur Suchtprävention von Essstörungen in Rheinland-Pfalz. Die finanzielle Unterstützung ist an die Bereitschaft zur Dokumentation und Evaluation gebunden.

Die Dokumentation wird über das Büro für Suchtprävention der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. zusammengestellt und herausgegeben.